

Weibe dort begehren, hätte das Andenken der Mutter in unantastbarer Reinheit aufrichten können, — sie dachte nicht daran. Mit einem Blick voll tiefsten Mitleids schritt sie lautlos an ihr vorüber. — —

Wie ein Schauer war es über den Körper der kräftigen Frau gelaufen. Jetzt stand sie mit lässig verschlungenen Händen unter der Haustür und heiße Tränen strömten über das sonnengebräunte Antlitz. — Wie wunderbar das braune Lockenköpfchen dort leuchtete im Abendgold! — —

„Non ond nemmer,“ flüsterte die Schulzin unbewußt in der alten Gewöhnung energischer Abwehr, indes ihr umflorter Blick an der langsam dahinschreitenden Mädchengestalt haftete, „Non ond nemmer!“ — allein diesmal galt es nicht dem mißliebigen Treiben der Nachbarn oder dem Jagdgelüste ihres Gatten, sondern ihrer eigenen, sonst so eifersüchtig gehüteten Gerechtsame.

## 12. Um totes Recht.

Unter wüstem Toben und Fluchen von seiten des Überwältigten, der, seiner Schnellkraft vertrauend, einmal ums andere einen tollkühnen Fluchtversuch wagte, unter nicht minder schallendem Schimpfen und Wüten seitens der entrüsteten Knechte, hatte sich der wirre Menschenknäuel der verödeten Gasse entlang gewälzt, und nun war's doch plötzlich, als wüchsen neugierige Kinder und entsetzte Weiber